

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 45.

Mittwoch den 23. Februar.

1859.

Moderne Seewege und Seeverkehr.

(Schluß.)

Bei dem mit jedem Monate zunehmenden Verkehr zwischen Amerika und unserem Kontinente muß es von dem allgemeinsten Interesse sein, ja muß es eine gewisse Beruhigung gewähren, daß der Atlantische Ocean nicht mehr die „pfadlose Wasserwüste“ ist, wie ehemals. Mag dem Unkundigen seine Oberfläche als glatter Spiegel oder als schäumender unabsehbarer Strudel gleich sehr als ein weißes Blatt erscheinen, auf dem man vergeblich nach einem führenden Zeichen forscht — für den Seemann unserer Tage hat die Wissenschaft ihre Regeln in unsichtbaren Zügen darauf geschrieben.

Vielleicht steht der Seeschiffahrt in sehr naher Zeit eine weitere Hebung zu der Höhe der möglichen Gefahrlosigkeit bevor. Die ungeheuern Maße des in England im Bau begriffenen Great-Eastern, der Rad- und Schraubendampfer zugleich sein wird, sollen bezwecken, das Schiff der Macht des Sturmes und der Wellen zu entrücken. Wenn es möglich sein wird, so ungeheure Metallmassen zu einem so gigantischen Hohlkörper gegen die Erschütterungen des Wellenstoßes fest genug zusammen zu fügen, und wenn es dann möglich sein wird, den Kolos zu regieren — dann werden allerdings die Seereisen fast nicht gefahrvoller sein, als die Landreisen.

Aber nicht bloß das Salzwasser ist ein Beförderer unseres Verkehrs; wie sehr es auch das Süßwasser der Flüsse ist, zeigt schon der oft gehörte Erfahrungssatz, daß Wasserfracht immer billiger sei als Landfracht, und wer unsere deutschen Ströme, vor allen den Rhein, auf ihren eleganten Dampfbooten befahren hat, der weiß, daß wir darin dem Wasser einen der höchsten Reizgenüsse verdanken. Doch Deutschland, überhaupt Europa, ist nicht der Ort, die ganze Bedeutung des Süßwasserverkehrs zu veranschaulichen. Dazu müssen wir uns nach

Afien wenden, nach Siam und nach China. In Siam sind Landreisen fast ein unbekanntes Ding, weil das ganze 7000 Geviertmeilen große Land in seiner ebenen Hälfte durch den Menam und Maykaung reich bewässert und regelmäßig in ungeheurer Ausdehnung überschwemmt wird, so daß fast sämtliche Häuser auf Pfählen, gewissermaßen in der Luft stehen. Mehr noch als in China, von wo es allerdings bekannter ist, leben viele Tausende nicht in festen Wohnsitzen, sondern auf großen mit vielen Rudern versehenen Flossen, Balonen genannt, in deren Mitte immer ein zierliches Häuschen steht.

Die Bedeutung der Flüsse für den Verkehr der Menschen kann ich nicht besser darstellen als mit Bergbaus' Worten: „Die großen Ströme sind die Bahnen, auf denen die Völker einander näher gebracht werden; und enden sie ihre Fallthätigkeit im Weltmeere, so bilden sie ein Glied in der Kette der physischen Erscheinungen, die zur Verherrlichung des socialen Lebens der Menschheit dienen. Hochbegünstigt erscheinen in dieser Beziehung Europa, Süd- und Ostasien. Nordasien kann hierauf keinen Anspruch machen; denn so kolossal auch seine Ströme und deren Gebiete sind, die unter die größten der Erde zählen, so tritt doch ein anderes physisches Element ihrer Bedeutung feindlich gegenüber, das klimatische Element; denn die Mündungen dieser Ströme, des Obi, Jenissei und der Lena sind fast beständig mit Eis belegt. Dieses Nordasien kann daher keinen Theil nehmen an dem Weltverkehr, von dem auch Innerasien, oder das Gebiet der Kontinentalströme ausgeschlossen ist.“ Wer denkt hier nicht an die Möglichkeit eines ursachlichen Zusammenhangs zwischen dieser physischen Erscheinung und dem westlich gerichteten Drange der Völkerwanderungen?

Da Zahlen wie Thatfachen am lautesten sprechen, führe ich nach D. Hübner noch einige Zahlenverhältnisse über den Seeverkehr an.



In den nordischen Häfen Deutschlands sind im Jahre 1855 17,832 Schiffe eingelaufen, von denen kommen auf Preußen 7451, auf Hamburg 5201, auf Bremen 2557, auf Hannover 1068, auf Lübeck 932 und auf Oldenburg 683.

Die Seeschiffe von allen diesen Ländern zusammen belaufen sich auf die Zahl von 2956, wozu noch die Handelsflotte Oesterreichs von 5945 Schiffen kommt.

Dagegen betrug die Handelsflotte von Großbritannien 36,348, von den Ver. Staaten ungefähr 30,000, von Frankreich 14,248 und von den Niederlanden 2343, zusammen 82,939 Seeschiffe für das Bedürfnis des Handels.

Auf den deutschen Strömen Rhein mit Main und Mosel, Elbe mit Moldau, Donau und Nebenflüssen, Oder und Weser bewegten sich 1855 und 1856 222 Dampfschiffe, zu denen 614 Anhängeschiffe gehörten.

Das neue städtische Museum in Leipzig.

Der 19. December vorigen Jahres war für Leipzig ein festlicher und denkwürdiger Tag, indem an demselben das neue „städtische Museum“ eingeweiht und dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Der Ende 1853 in Paris verstorbene Consul Heinrich Adolf Schletter hatte in seinem Testament die Verfügung getroffen, daß seine umfangreiche und werthvolle Gemäldegalerie seiner Geburtsstadt Leipzig übermacht und mit den Schätzen des schon früher vom hiesigen Kunstverein begründeten städtischen Museums vereinigt werden sollte, jedoch unter der Bedingung, für die Sammlung binnen fünf Jahren ein angemessenes Local zu beschaffen, wofür das gleichfalls der Stadt Leipzig überlassene Schletter'sche Hausgrundstück auf der Petersstraße theilweise die Mittel hergeben würde. Ein stattliches Museum ist nun vollendet und bildet eine neue Zierde des Augustusplatzes. Prof. Ludwig Lange aus München, dessen Pläne in der ausgeschriebenen Concurrenz den Preis davon trugen, leitete den Bau, dessen Styl man durchgängig als zweckmäßig, geschmackvoll und elegant bezeichnen darf. Augenscheinlich schwebte dem kundigen Architekten bei seinem Entwurfe das Dresdener Museum als Muster vor, und Vestibul, Treppenaufgang, Rotunde, sowie die Reihenfolge der einzelnen kleineren Gemächer erinnern unwillkürlich an das genannte

Gebäude, während die Benutzung des Oberlichts nach dem Urtheil bewährter Kunstkenner glücklicher als dort ist. Etwas kleine Dimensionen zeigt das Museum allerdings, und wenn, wie es wohl möglich sein könnte, noch mehrere Säle der Stadt dem Beispiel Schletters folgen und ihre Gallerien der Deffentlichkeit übergeben sollten, so dürfte bald die Klage über Mangel an Platz laut werden. Die innere Ausstattung ist eine sehr würdige und hält sich von Raffheit und Leere eben so fern, wie von Ueberladenheit. Vorherrschend sind die Farben Grau in Gold und jenes Roth, welches jetzt allgemein für die Wände einer Gemäldegalerie in Gebrauch genommen wird. An Säulen mit kunstvollen Capitälern, geschmackvollen Deckenverzierungen und sinnreichen Wandmalereien ist kein Mangel; über die glatt gebohnten Dielen gleitet der Fuß mit Vergnügen; eine durch alle Räume führende Luftheizung verbreitet angenehme Temperatur, und vor den einzelnen Werken laden bequeme Ruhebänke zu genußvoller Betrachtung ein.

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

Zu recht zahlreicher Betheiligung an der Donnerstag den 24. Februar c. **Abends 7 Uhr** stattfindenden **General-Versammlung** werden hierdurch sämtliche Mitglieder des Vereins recht dringend eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht u., Vorstandswahl, **Vortrag**, Versteigerung mehrerer Doubletten von Zeitschriften u. **Der Vorstand.**

Wohlthätigkeit.

1 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Einnahme eines spanischen Bauers für Weinproben auf dem Masfenballe der Harmonie sind von demselben zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 21. Februar 1859.

Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Der Verkauf der Pappeln in den Pulverweiden wird

Mittwoch den 23. d. M. Vormitt. 9 Uhr fortgesetzt.

Halle, den 21. Februar 1859.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Die beiden der am 28. Februar 1856 hier verstorbenen unverehelichten **Agnes Petersen** hier, jetzt deren Erben, gehörigen, hierselbst auf dem großen Schlamme belegenen und im Hypothekenbuche der Stadt Halle unter Nr. 956 und 957 eingetragenen Häuser mit Hof sollen in freiwilliger Subhastation am

5. April cr. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Vertram**, im Kreisgerichte 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 28, meistbietend verkauft werden.

Die Grundstücke sind Inhalts der 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 26 nebst Hypotheken-Schein ein-
zusehenden Lage zusammen auf

5189 *Fl.* 27 *Gr.* 11 &

taxirt worden.

Halle a/S., am 15. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht, II. Abtheilung.
Jacob.

Almeisenier

bei **J. H. Keil**, gr. Klausstraße Nr. 39.

Kohlensteine bester Färb. Kohle, im Ganzen und Einzelnen billig bei

Spangenberg, Sandberg.

Große blaue u. weiße Speisekartoffeln sind in Wispeln, Scheffeln u. Meßen zu haben

Unterberg Nr. 23.

Große Ulrichsstraße Nr. 42 eine Treppe hoch stehen sofort zu verkaufen: gebrauchte Möbel, zwei kleine Sopha's, Tische mit Wachsteinwand überzogen, ein Schrank mit Glashüren, Stehpult, Bettstellen, Bücherrück, eine 9 Fuß lange Bank, gute Federbetten.

6 Stück $\frac{1}{4}$ hell polirte Tische stehen Umstände halber billig zum Verkauf kl. Berlin Nr. 1.

4 schlachtbare Schweine zu verkaufen

Ruttelpforte Nr. 1.

Zwei halbjährige Schweine stehen zu verkaufen
Oberglauha Nr. 12.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Nachdem die Verbindung unserer Braunkohlen-gruben bei Bitterfeld mit der Berlin-Bitterfeld-Halleschen und Bitterfeld-Leipziger Eisenbahn durch Anlegung eines Schienenstranges hergestellt ist, offeriren wir beste knorpelreiche Förderkohle zu angemessenem Preise und bitten, gefällige Aufträge entweder direct an uns oder an

Herrn **Kr. C. Kesperstein** in Leipzig,

Herrn **Bernhard Ulrich** in Magdeburg,

Herrn **H. Ulrich & Co.** in Bitterfeld,

Herrn Gruben-Factor **Heinrich** in Bitterfeld

gelangen zu lassen.

Auf unserem Lagerplaz im Berliner Bahnhofe hierselbst an der Diermizer Chaussee ist fortwährend gute Stück- und Knorpelkohle in Quantitäten bis zu $\frac{1}{4}$ Tonne zu haben.

Halle a/S., am 10. Februar 1859.

Die Direction.

Von jetzt an werden alle Arten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen und schnell und billig zurückgeliefert. Auch werden daselbst junge Mädchen, welche das Puzmachen erlernen wollen, angenommen in der Puzhandlung von **Caroline Porsche**, große Ulrichsstraßen-Ecke Nr. 62.

Ida Jahn.

Damenmasken vermietet Rathhausgasse Nr. 11.

Nabe vor dem Mannischen Thor liegen 2 bis 3 Morgen Acker auf mehrere Jahre zu verpachten. Auskunft giebt Steinweg Nr. 36 im Laden.

Ein junger Mann mit guten Attesten sucht eine Stelle als Hausknecht oder Laufbursche. Das Nähere durch **Friederike Kohlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Ein Arbeiter in eine Stärkfabrik wird gesucht
lange Gasse Nr. 8.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Nähen und Stricken geübt ist, wünscht zum 1. März einen Dienst
kl. Brauhausgasse Nr. 16.

Ein Kindermädchen, welche im Nähen nicht unerfahren ist, wird zum 1. März gesucht
Ruhgasse Nr. 3, 2 Treppen.

Eine ältliche alleinstehende Frau zur Wartung eines Kindes wird gesucht. Zu erfragen
Ruhgasse Nr. 7, 1 Treppe.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1859 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1854, welcher 313776 Thlr. 19 Sgr. beträgt und eine Dividende von

30 Procent
ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarisches Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von über Neun Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1858 hat der Bank wiederum einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1316 Pers. mit 2,318300 Thlr.) gebracht, wodurch der Versicherungsbestand auf etwa 21470 Personen mit 34,550000 Thlr. gestiegen ist. Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 1,600000 Thlr. wurden 875000 Thlr. an die Erben von 516 gestorbenen Versicherten vergütet.

Auf diese Ergebnisse verweisend, ladet zur Versicherung ein

Ed. Benold in Halle.

Eine ordentliche, ordnungsliebende Frauensperson, aber nur eine solche, wird als Aufwärterin gesucht großer Berlin Nr. 10 im Hof.

Eine Wohnung von 2 Stub., 3 K., wird von einem ruhigen, zahlungsfähigen Miether zum 1. April gesucht. Adressen bittet man Schmeerstraße Nr. 6 niederzulegen.

Eine junge Frauensperson sucht eine Wohnung von Stube und Kammer. Zu erfragen Leipziger Straße Nr. 7, 2 Treppen hoch links.

Ein Paar stille Leute suchen eine Wohnung von Stube und Kammer zu 18 bis 20 *fl.* Adressen unter W. # W. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Unter annehmbaren Bedingungen wird zum 1. April e. eine Stube nebst Kammer für einen einzelnen jungen Mann gesucht. Adressen bittet man unter E. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten Magdeburger Chaussee Nr. 11 beim Zimmermeister **Nichter.**

Eine Stube mit zwei Kammern ist an ein Paar stille Leute zu vermieten und den 1. April zu beziehen Leipziger Straße Nr. 15.

1 Wohnung für kinderlose Leute zu 26 *fl.* ist d. 1. Apr. zu bez. Leipz. Str. 13. Näheres 3 Tr.

4 Stuben, heizbares Entrée, 5 K., Küche u. Zubehör zum 1. April zu bez. Mittelstraße Nr. 2.

Schlafstellen mit Kost Breitenstraße Nr. 28.

Im Theater ein Fußsack gefunden. Abzuholen Gräfsweg Nr. 4.

An der Ecke der Neunhäuser in der Brüderrstraße wurde ein Battist-Taschentuch, gestickt mit N. H. und der Grafenkrone, verloren. Die Finderin, welche gesehen wurde, wird ersucht, gegen angemessene Belohnung dasselbe Barsüßerstraße 2 abzugeben.

Ein Petschaft, E. B., neue Promenade bis zur Klausstraße verloren. Dem Finder bei Abgabe eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

Eine Cigarren-Spiße gefunden am Sonntag auf dem Wege nach Wittenkind. Abzuholen Promenade Nr. 12.

Ein Fischekneg in der Gerbersaale aufgefangen. Abzuholen Freudenplan Nr. 4.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 4^{1/2} Uhr verschied meine innigstgeliebte Mutter verw. **Johanne Nüffer** geb. **Näther** nach achttägigem schmerzvollen Krankenlager in ihrem noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht. Halle, den 21. Februar 1859.

Robert Nüffer, Barbierherr.

Karoline Nüffer geb. **Krause.**

